



Pressemappe

„Migrants4Cities“: In Mannheim gestalten Migrantinnen und Migranten die nachhaltige Zukunftsstadt

09. März 2017

Altes Volksbad – Creative Business
Mittelstraße 42
68169 Mannheim

Pressekontakt:

Monika Enzenbach
Stadt Mannheim | Medienteam (Dezernat des Oberbürgermeisters)
Rathaus E5 | 68159 Mannheim
Telefon: 0621 293-2918 | E-Mail: monika.enzenbach@mannheim.de

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum Projekt.....	2
Die Methode – Urban Design Thinking	4
Das <i>Urban Design Thinking</i> Team Mannheim	6
Informationen zu den Gesprächsteilnehmer*innen	7
Pressemitteilung	9

Informationen zum Projekt

Willkommene Perspektiven: In Mannheim gestalten Migrant*innen die nachhaltige Zukunftsstadt

Wie kann die Stadt von morgen lebenswert und nachhaltig(er) gestaltet werden? Und wie blicken Mannheimer*innen mit internationaler Biografie auf die nachhaltige Stadt der Zukunft? Kommen sie auf neue Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung? Profitiert die Stadt von diesen speziellen Erfahrungen und dem Wissen?

Antworten auf diese Fragen suchen die Stadt Mannheim, die TU Berlin und das Berliner inter 3 Institut für Ressourcenmanagement gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten im Projekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“. In neun Workshops – sogenannten UrbanLabs – werden mit Hilfe der an der TU entwickelten Methode des Urban Design Thinking bis 2019 Lösungen für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Zusammenleben und Beteiligung erarbeitet, die in Mannheim umsetzbar sind und von anderen Städten aufgegriffen werden können. Mit ihren Lösungen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem klimafreundlichen, sozial ausgewogenen, wirtschaftlich prosperierenden und kulturell vielfältigen Mannheim beitragen.

Gut, dass Sie da sind: Willkommene Perspektiven für die Stadtentwicklung

Um auf lokaler Ebene Lösungen für die Herausforderungen weltweiter Urbanisierungsprozesse zu finden, sollen das Wissen und die Erfahrungen von Mannheimer*innen mit internationaler Biografie gezielt in die Stadtentwicklung eingebunden werden. Dabei soll die neue Methode des Urban Design Thinking eine ko-produktive Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern, Stadtverwaltung, Wissenschaft und privatwirtschaftlichen Akteuren ermöglichen. In einem ergebnisoffenen, jedoch stets lösungsorientierten, Innovationsprozess werden urbane Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung erarbeitet und Bürgerinnen und Bürger vom ersten Moment der Problemdefinition eingebunden. Ziel ist, das Know-how Hochqualifizierter mit Migrationshintergrund offensiver in die Governance einer nachhaltigen Stadtentwicklung einzubeziehen und so Mannheim im internationalen Wettbewerb als Wohn- und Arbeitsort attraktiver zu positionieren. Durch eine intensive Netzwerk- und Kommunikationsarbeit sollen das „Reallabor Migrants4Cities“ und seine Impulse aus den UrbanLabs in der Stadtgesellschaft erlebbar gemacht werden. Zugleich wird der Ansatz des Urban Design Thinking einem intensiven Praxistest unterzogen. Die Projektaktivitäten werden über das beim Oberbürgermeister angesiedelte Referat Strategische Steuerung eng mit den strategischen Zielen der Stadt abgestimmt.

Urban Design Thinking – Transformation urbaner Räume durch Ko-Kreation

Für die Stadtplaner*innen der **TU Berlin** steht ab März 2017 die konkrete Weiterentwicklung von Arbeitsformaten der urbanen Ko-Kreation in den neun UrbanLabs im Zentrum der Arbeit. Ziel sind umsetzbare und mit Geschäftsmodellen unterlegte technische oder soziale Innovationen. Gemeinsam mit der Stadt Mannheim soll auch erprobt werden, ob und wie Urban Design Thinking in kommunale Strukturen und Prozesse integriert werden kann.

Das **inter 3 Institut für Ressourcenmanagement** begleitet die UrbanLabs um herauszufinden, welches Potenzial Migrant*innen als ‚Change Agents‘ in die UrbanLabs einbringen und wie es erschlossen werden kann. Zudem wird in Lernpartnerschaften mit 10 Städten untersucht und erprobt, wie die in Mannheim erarbeiteten Lösungen andernorts aufgegriffen werden können.

Transformation durch Transfer: Urbane Räume gemeinsam gestalten

Die Erkenntnisse zum Urban Design Thinking, zum Transformationspotenzial von Migrant*innen und zum Wissenstransfer werden zum Projektende in verschiedenen Formaten – Ausstellung, Veranstaltung, Publikationen – für Entscheider*innen aus der Praxis sowie transdisziplinäre Forschungsverbände zur Verfügung gestellt. Erarbeitete Lösungsansätze und Prototypen werden in öffentlichen UrbanLabs durch Vertreter*innen weiterer Städte getestet und so auf die Übertragbarkeit auf andere Kontexte überprüft. In Mannheim sollen die Ergebnisse für eine qualitative Stärkung des Governance-Ansatzes genutzt werden und Impulse für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung, Bürgerbeteiligung sowie Fachkräftegewinnung liefern.

Kontakt:

Verbundkoordination:

inter 3 Institut für Ressourcenmanagement | Dr. Susanne Schön
Otto-Suhr-Alle 59 | 10585 Berlin
Tel.: +49 (0)30-34 34 74 52 | E-Mail: koordination@inter3.de

Verbundpartner:

TU Berlin | Prof. Elke Pahl-Weber

Institut für Stadt- und Regionalplanung | Fachgebiet Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten | Sekr. B7 | Hardenbergstr. 40A | 10623 Berlin
Tel.: +49 (0)30 314 28 131 | E-Mail: pahl-weber@isr.tu-berlin.de

Stadt Mannheim | Christian Hübel

Referat Strategische Steuerung | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim
Tel.: +49 (0)621 293 66 60 | E-Mail: christian.huebel@mannheim.de

❖ www.migrants4cities.de

Die Methode – Urban Design Thinking

Urban Design Thinking als Methode für städtische Ko-Produktion

Das Forschungsprojekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“ zielt darauf ab, Migrant*innen in einem kollaborativen Prozess aktiv in die Gestaltung der Stadt Mannheim einzubinden. Hierfür werden 2017 und 2018 verschiedene Workshops – sogenannte UrbanLabs – angeboten. Die in den Workshops zum Einsatz kommende Methode des Urban Design Thinking wird an der TU Berlin konzipiert. Ausgangspunkt ist der aus der Produktentwicklung stammende Ansatz des Design Thinking. Dieser wird hier auf städtische Herausforderungen und Kontexte übertragen, wodurch die bisher übliche Beteiligung von Bürger*innen an Stadtentwicklungs- und Planungsprozessen deutlich intensiviert wird.

Im Rahmen des Forschungsprojektes nehmen Migrant*innen und verschiedene lokale Akteure aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung an einem solchen Urban Design Thinking Prozess teil und werden befähigt, ihre Stadt selbst mitzugestalten.

Anhand der Frage, wie die Stadt Mannheim nachhaltiger werden kann, beschäftigen sich die Teilnehmer*innen in Arbeitsgruppen mit den Themenfeldern Arbeiten, Wohnen, Mobilität, Zusammenleben und Mitmachen. Ausgehend von den Bedarfen der Menschen in der Stadt entwickeln sie eigene Lösungsansätze und Maßnahmen bis hin zur Umsetzungsreife. Die Arbeitsergebnisse sollen einen Beitrag dazu leisten Mannheim weiterzuentwickeln hin zu einer klimafreundlichen, sozial ausgewogenen, wirtschaftlich prosperierenden und kulturell vielfältigen Stadt.

Dabei findet ein regelmäßiger Austausch mit städtischen Akteuren statt, um die Umsetzbarkeit von erarbeiteten Lösungen von Anfang an zu erhöhen. Den Teilnehmer*innen bietet sich dadurch auch die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren sowie sich untereinander und mit weiteren Akteuren in Mannheim zu vernetzen. Die UrbanLabs werden von einem Team der TU Berlin konzipiert und durchgeführt. Der Prozess wird in enger Abstimmung mit der Stadt Mannheim geplant, auch um die UrbanLabs thematisch mit aktuellen Stadtentwicklungsprozessen Mannheims abzustimmen.

Der Prozess – 9 UrbanLabs in 2 Jahren

❖ 2017 ❖

❖ **UrbanLab #1: Understand and empathize**

Um was geht es und was sind relevante Nutzergruppen? Die Teilnehmer*innen entwickeln ein gemeinsames Verständnis des Arbeitsthemas und bringen sich auf den gleichen Wissensstand. Sie ermitteln potenzielle Zielgruppen und Hypothesen zu deren Bedarfe.

❖ **UrbanLab #2: Observe and define**

Was sind die Bedarfe der Nutzer und was sind Handlungsansätze? Die Teilnehmer*innen treten in Austausch mit den Zielgruppen und setzen sich mit bestimmten Räumen in der Stadt auseinander, um Bedarfe herauszufinden. Sie umschreiben erste Handlungsmöglichkeiten.

❖ **UrbanLab #3: Ideate**

Welche Lösungen sind vorstellbar? Erste Lösungsansätze werden entwickelt. Diese werden immer an den identifizierten Bedarfen und Zielgruppen gespiegelt. Bisherige Ergebnisse werden in diesem Lab der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

❖ **UrbanLab #4: Prototype**

Wie könnte eine Lösung in der Praxis funktionieren? Das Prototyping dient dazu, ausgewählte Lösungsvorschläge und ihre Umsetzungsmöglichkeiten weiter zu konkretisieren. Für den Test in der Praxis werden Prototypen der entwickelten Lösungen geschaffen.

❖ **UrbanLab #5: Test**

Wie gut wird die Lösung angenommen? Beim Testen der Prototypen in der praktischen Anwendung werden mögliche Fallstricke der Lösungen identifiziert. Sie werden weitergedacht oder verworfen, neue Ansätze werden entwickelt.

❖ **2018** ❖

❖ **UrbanLab #6: Prototype again**

Ist die Lösung die richtige oder wie muss sie angepasst werden? Erkenntnisse aus der Testphase werden aufgegriffen, Prototypen überarbeitet und geschärft. Es entstehen umsetzungsfähige und erfolgversprechende Produkte, Verfahren, Instrumente, Konzepte oder Strategien.

❖ **UrbanLab #7: Test again**

Wie wird die neue Lösung angenommen? In einer zweiten Testphase werden die weiterentwickelten Prototypen erneut dem Praxistest unterzogen. Die elaborierten Prototypen werden zur Marktfähigkeit weiterentwickelt.

❖ **UrbanLab #8: Business modelling**

Mit welchen Betreiber- bzw. Geschäftsmodellen kann die Lösung implementiert werden? Die Teilnehmer*innen unterlegen die entwickelten Lösungen mit Betreiber- bzw. Geschäftsmodellen und bereiten so die Umsetzung und Markteinführung vor.

❖ **UrbanLab #9: Dissemination**

Auf einer Abschlussveranstaltung präsentieren die Teilnehmer*innen ihre Ergebnisse und stellen sich den Fragen der (Fach-)Öffentlichkeit.

Kontakt

Projektleitung:

Prof. Elke Pahl-Weber | pahl-weber@isr.tu-berlin.de | Tel. 030 314 28131

Projektbearbeitung:

Marcus Jeutner | m.jeutner@isr.tu-berlin.de | Tel. 030 314 28118

Susanne Thomaier | s.thomaier@isr.tu-berlin.de | Tel. 030 314 28119

Das *Urban Design Thinking Team* Mannheim

Protagonist von Migrants4Cities ist das Urban Design Thinking Team – ein kulturell diverses, interdisziplinär gemischtes, professionelles Team, das gemeinsam in einem kreativen Prozess Lösungsmodelle für eine nachhaltige Stadt erarbeitet.

- ❖ 20 Mannheimer*innen, die in anderen Ländern geboren, aufgewachsen, gelebt, gelernt und gearbeitet haben
- ❖ 10 Mannheimer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die den Prozess thematisch begleiten

International

- ❖ Großbritannien ❖ Albanien ❖ Spanien ❖ Iran ❖ Ukraine ❖ Mexico ❖ Italien ❖ USA ❖
- ❖ Kosovo ❖ Australien ❖ Serbien ❖ Türkei ❖ Nigeria ❖ Österreich ❖ Kasachstan ❖
- ❖ Bulgarien ❖ Kroatien ❖ Ägypten ❖

Professionelle Diversität

- ❖ Ingenieurin ❖ E-Commerce ❖ Gesundheitsmanagement ❖ Bankkaufmann ❖
- ❖ Bildungsberater ❖ Soziologin ❖ Musiker ❖ Gründerin ❖ Architekt ❖ Managerin ❖
- ❖ Integrationsberater ❖ Qualitätsmanagerin ❖ Energietechnik ❖ Studienberatung ❖
- ❖ Geschäftsführerin ❖ Unternehmer ❖ Politikwissenschaftler ❖ Psychologin ❖
- ❖ Unternehmensberaterin ❖

Informationen zu den Gesprächsteilnehmer*innen

Fjolla Myftari

CEO myRapunzel

Urban Design Thinking Team Mannheim

Fjolla Myftari ist Geschäftsführerin und Gesellschafterin ihres eigenen Startups im Bereich E-Commerce. Zuvor hat sie erst einmal eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen und sich dann für ein Studium entschieden. Neben ihrem Wirtschaftsstudium hat sie in einem internationalen Modeunternehmen gearbeitet, und dort unter anderem eigene Projekte aus den Bereichen Marketing und Human Resources geleitet. Im Anschluss dessen hat sie für ca. 8 Monate in San Francisco gelebt und dort bei einem Startup ein Praktikum im Bereich Marketing absolviert. Das war auch ihr Ansporn ihr eigenes Startup zu gründen.

❖ www.myRapunzel.de

Maria Petrova

Referentin für Qualitätsmanagement, Universität Mannheim

Urban Design Thinking Team Mannheim

Maria Petrova ist 1987 in Alma-Ata, Kasachstan geboren. Seit 1998 lebt sie in Deutschland, bis August 2012 in München und seit September 2012 in Mannheim.

Frau Petrova hat in München ihr Abitur gemacht und ihr Bachelorstudium 2012 an der LMU in Politikwissenschaft abgeschlossen. Im September 2012 hat sie ihr Masterstudium in Politikwissenschaft an der Universität Mannheim aufgenommen und 2014 abgeschlossen. Seit Oktober 2014 arbeitet sie an der Universität Mannheim im Bereich Qualitätsmanagement, seit März 2015 an der Fakultät für Sozialwissenschaften im selben Bereich. Ein weiterer Arbeitsbereich an der Fakultät umfasst die Koordination internationaler Partnerschaftsprogramme und die Beratung internationaler Vollzeitstudierender. Ihre Hobbies sind lesen (Zeitungen, verschiedenste Literatur), Gesellschaftsspiele mit Freunden spielen, Fahrradfahren und Angeln.

Dr. Daniel Salecich

Komponist, Geiger und Musiklehrer

Urban Design Thinking Team Mannheim

Daniel Salecich ist Komponist, Geiger und Musiklehrer. Er ist in Australien geboren, wo er im Jahr 2000 sein Studium in Violine und Komposition absolvierte und anschließend promovierte. Er absolvierte außerdem ein postgraduales Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz.

Er wurde zur Australian Academy of Music, zum Australian Orchestral Composers' Forum, National Music Camp (Australien) und dem Komponistenforum Mittersill (Österreich) für Aufführungen seiner

Werke eingeladen. Seine Kompositionen wurden bei verschiedenen Festivals aufgeführt, unter anderem dem Melbourne International Chamber Music Festival (Australien), dem III. Festival Internacional de Música Carmelo Bernaola (Spanien), dem Festival Champs Libres (Frankreich), dem Inteatro Festival (Italien), dem Grazer Hörfest, dem ForumFESTIVAL Graz und bei Wien Modern (Österreich). Als Violinist trat er beim Internationalen Akkordeonfestival Wien, bei Wien Modern sowie beim Crossfields Festival Brisbane auf. Er spielte unter anderem mit dem Orchester Philharmonia Wien, Theater Scala Wien und dem Max-Brand-Ensemble Klagenfurt. Er spielte Solo-, Kammer- und Orchesterkonzerte in China, Korea, Japan, Italien, Spanien, Deutschland Österreich und Australien. Er spielt außerdem mit der John Dellroy Band (Folkrock, Indie) und der Jazzband Greengage. Salecich ist auch der Gründer von Geigenhimmel - Konzerterlebnisse für Ihr Event.

❖ www.salecich.com

Prof. Elke Pahl-Weber

Projektleitung Urban Design Thinking, Technische Universität Berlin

Prof. Elke Pahl-Weber ist seit 2014 Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin. Von 1989 bis 2009 war sie Inhaberin des Büros „BPW Stadtplanung, Forschung, Beratung“, von 2009 bis 2011 Leiterin des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Die Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre liegen im Bereich Stadtplanung / Städtebau. Inhaltliche Schwerpunkte sind Planungsverfahren und -prozesse, räumliche Entwicklung, Stadterneuerung, Wohnungswirtschaft, Megacities und energetische Stadtentwicklung. Seit 2013 baut sie gemeinsam mit Prof. Dr. Raoul Bunschoten das Smart City Kompetenzzentrum an der TU Berlin auf. Seit 2012 veranstaltet sie in Kooperation mit dem DIHK die Smart City Dialog Reihe.

Lena Werner

Projektkoordination „Migrants4Cities“, Stadt Mannheim

Lena Werner ist seit 2016 Mitarbeiterin der Stadt Mannheim und koordiniert vor Ort das Projekt „Migrants4Cities“. Nach ihrem Studium der Sozialwissenschaften in Mannheim und Florenz arbeitete sie von 2010 bis 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim. Im Forschungsbereich „Neue Selbständigkeit“ beschäftigte sie sich vor allem mit arbeitsmarkt-, bildungs- und migrationspolitischen Fragen, mit den Fokus auf der Gründungs- und Selbstständigkeitsforschung. Sie arbeitete in verschiedenen Forschungs- und Transferprojekten in den Bereichen der Gründungs- und Unternehmensförderung sowie Qualifizierung und Fachkräfteentwicklung in Migrantenunternehmen.

Pressemitteilung

Gemeinsam die Stadt von morgen entwickeln! **In Mannheim startet das Projekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“**

Wie wollen Mannheimer Bürgerinnen und Bürger in Zukunft wohnen, arbeiten, mobil sein und zusammenleben? Wie würden Migrantinnen und Migranten die Stadt Mannheim nachhaltig(er) gestalten? Profitiert die Stadt von dem speziellen, interkulturellen Blick, den Erfahrungen und dem Wissen ihrer Bürger mit internationaler Biografie? Mit dem Projekt **„Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“** sucht die Stadt Mannheim Antworten auf diese Fragen und Lösungen für die lebenswerte Stadt von morgen. Als wissenschaftliche Partner stehen Mannheim die Technische Universität (TU) Berlin und das inter 3 Institut für Ressourcenmanagement zur Seite, das auch die Gesamtkoordination des Projekts übernimmt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Schwerpunkt „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ zu 100 Prozent gefördert. Am 10. März startet **Migrants4Cities** in Mannheim mit der konkreten Arbeit.

Mannheim – Vorreiter für nachhaltige Stadtentwicklung

In den nächsten zwei Jahren werden auf lokaler Ebene Lösungen für die Herausforderungen weltweiter Urbanisierungsprozesse gesucht. *„Klimawandel, technologischer Fortschritt, Digitalisierung der Arbeitswelt und zunehmende Mobilität sind nur einige Trends, die das Leben in den Städten rasant verändern“*, sagt Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim. *„Mit Migrants4Cities wollen wir schon heute die Antworten finden, die für die Gestaltung der klimafreundlichen und lebenswerten Stadt von morgen gebraucht werden. Migrantinnen und Migranten sind als Change Agents dabei hoch willkommen.“*

Für Mannheim werden nun neue und ganz praktische Ideen für die Stadt von morgen entwickelt: Ein Entwurf für ressourcenschonendes Wohnen, ein Pioniermodell für smarte Mobilität oder ein Pilotprojekt für Zusammenleben im Quartier – vieles ist denkbar und soll in insgesamt neun sogenannten UrbanLabs erprobt werden. Dabei wird nach der Methode des Urban Design Thinking vorgegangen, einer neuen Form der nachhaltigen Stadtentwicklung. In einem kreativen Workshop-Prozess werden urbane Innovationen nicht von Planern erdacht, sondern gemeinsam von Bewohnerinnen und Bewohnern gemacht.

Willkommene Perspektiven für das neue Jahr!

Für diese Arbeit hat sich jetzt das sogenannte Urban Design Thinking Team zusammengefunden. Das Besondere: Das UDT-Team besteht aus Mannheimerinnen und Mannheimern, die aus anderen Ländern gekommen sind und heute in Mannheim leben und/oder arbeiten. Von Mexiko bis Australien – aus der ganzen Welt

Pressekontakt Migrants4Cities

inter 3 GmbH
Otto-Suhr-Allee 59
10585 Berlin

Helke Wendt-Schwarzburg
Wissenschaftskommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 · 30 · 34 34 74 - 48
Fax: +49 · 30 · 34 34 74 - 50
wendt-schwarzburg@inter3.de
www.inter3.de

Projektkoordination

Stadt Mannheim
Lena Werner
Referat Strategische Steuerung
Tel.: +49 · 621 · 293 20 06
Fax: +49 · 621 · 293 47 20 06
migrants4cities@mannheim.de
www.mannheim.de

kommen Menschen nach Mannheim und bringen ihre eigenen Erfahrungen und ihr Wissen mit. Das Projekt Migrants4Cities will dieses internationale Know-how nutzen, um neue, umsetzbare Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt zu erarbeiten. Erste Ideen aus der Bürgerschaft wurden bereits am 6. Januar beim Neujahrsempfang der Stadt im Mannheimer Rosengarten gesammelt, wo das Projekt erstmals vorgestellt wurde.

Urban Design Thinking – Transformation urbaner Räume durch Co-Kreation

Für das Team vom *Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin* unter der Leitung von Prof. Elke Pahl-Weber steht ab März 2017 die konkrete Gestaltung der urbanen Co-Kreation zwischen Migranten und anderen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in den neun UrbanLabs im Zentrum der Arbeit. Ziel sind tatsächlich umsetzbare und mit Geschäftsmodellen versehene technische oder soziale Innovationen, seien es modulare Wohneinheiten, virtuelle Tauschbörsen oder eine klimaneutrale Stadtbeleuchtung. Gemeinsam mit Mannheim soll auch erprobt werden, wie Urban Design Thinking in kommunale Strukturen integriert werden kann. Die frühzeitige Einbindung von Nutzern in den Urban Design Thinking Prozess schafft jedenfalls eine gute Ausgangsbasis für die Umsetzung der erarbeiteten Lösungen – so die These, die untersucht und geprüft werden soll.

Das *inter 3 Institut für Ressourcenmanagement* begleitet die UrbanLabs um herauszufinden, welches Potenzial als ‚Change Agents‘ Migrantinnen und Migranten in die UrbanLabs einbringen und wie es am besten gehoben werden kann. Außerdem untersuchen Dr. Susanne Schön und Helke Wendt-Schwarzburg, wie die in Mannheim erarbeiteten Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung von anderen Städten am besten aufgegriffen werden können. Dazu werden Lernpartnerschaften mit verschiedenen Städten aufgebaut und unterschiedliche Formate für den Austausch über die Projektergebnisse ausprobiert.

Mit der Maßnahme „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ fördert das BMBF Projekte, in denen Kommunen und Wissenschaft gemeinsam daran arbeiten, den städtischen Modernisierungsprozess so zu gestalten, dass er neben den ökologischen, ökonomischen und räumlichen auch den sozialen Problemlagen gerecht wird.

Mehr Informationen unter www.migrants4cities.de